



Ein wichtiger Lebensraum: Streuobstwiesen sind wegen ihrer kulturellen und ökologischen Bedeutung von unschätzbarem Wert für Menschen und die Natur.

Foto: Delpho/nh

Ein Eldorado für Arten

Streuobstwiesen haben eine kulturelle und ökologische Bedeutung

KLEINERN. Die kulturelle und ökologische Bedeutung von Streuobstwiesen mit alten Apfel- und Birnensorten war Thema einer gemeinsamen Veranstaltung von Ortsbeirat und Naturschutzbund Edertal, Ortsvorsteher Werner Waid und Nabu-Vorsitzten der Wolfgang Lübcke begrüßten dazu 60 Teilnehmer - auch aus den Nachbarorten.

Referent war Werner Nussbaum aus Schöneck, Landesprecher des Pomologenvereins in Hessen Er wurde unterstützt durch Robert Jäger vom Nabu Twistetal als örtlichem Obst-Kenner. Nach den tropischen Regenwäldern seien Streuobstwiesen die artenreichsten Lebensräume mit bis zu 5000 Tier- und Pflanzenarten.

Streuobstbestände

Allerdings könnten Obstbaumhochstämme ihre ökologische Bedeutung erst ab dem Alter von 20 bis 30 Jahren entfalten. Deshalb sei die Erhaltung gerade alter Obstbäume von großer Bedeutung. Nussbaum ging auch auf die Geschichte des Obstbaus im ehemaligen Kreis der Eder ein. Die meisten Dörfer seien früher von schmückenden Streuobstbeständen umgeben ge-

wesen, Obstbäume säumten die Landstraßen. Der waldeckische Heimatdichter Christian Fleischhauer aus Bergheim (1853 - 1928) habe die Obstbäume als „Edergold“ gewürdigt. Zu den Pionieren des Obstbaus gehörte Friedrich Herr in Bringhausen, der Wegbereiter der dortigen Diät- und Lebensschule war, des heutigen Biohotels Fünfseenblick.

Ab 1926 betrieb er eine Moseerei mit eigenem Bestand von 750 Obstbäumen. So verfügt das Biohotel heute noch über eine der schönsten Edertaler Streuobstwiesen. Außerdem führte Friedrich Herr eine Baumschule und eine Gärtnerei sowie den Neulohe-Verlag, der auch Schriften über natürlichen Land- und Gartenbau herausbrachte.

Aus Hüddingen stammte der Konrektor der Korbacher Bürgerschule Heinrich Münch, der 1906 einen „Wegweiser für den Obstbau“ verfasst hatte. Für viele Ederdörfer waren früher die Einnahmen aus der Obstbaumversteigerung eine willkommene Einnahmequelle für den Gemeindehaushalt.

Werner Nussbaum stellte in seinem Vortrag die Vorzüge der alten Apfel- und Birnensorten heraus. Die Sorten im

Supermarkt würden mehrmals gespritzt und früh geerntet, so dass sie nicht den vollen Reichtum an wertvollen Inhaltsstoffen bilden könnten.

Alte Sorten seien robust gegenüber Krankheiten und Schaderregern. Während es in Mitteleuropa immerhin noch etwa 3000 Sorten gebe, beschränkte sich das Angebot im Supermarkt auf rund ein Dutzend.

Standorte in Edertal

Für spezifisch nordhessische Lokalsorten hatte Robert Jäger eine Reihe interessanter Beispiele auf Lager und demonstrierte sie in einer kleinen Ausstellung. Zu jeder Sorte hatte er Anekdoten auf Lager, erzählte die Geschichte ihrer Wiederentdeckung und verblüffte seine Zuhörer durch die Kenntnis genauer Standorte in der Gemeinde Edertal. Beispiele für nordhessische Lokalsorten sind die Korbacher Edelrenette, der Trendelburger Kalvill, der Körler Edelapfel und die Volkmarser Birne.

Von der Korbacher Edelrenette habe man nur noch 27 Exemplare gefunden. Eine nordhessische Biobaumschule habe diese Sorte wieder vermehrt und so zu ihrer Erhal-

tung beigetragen. Der Körler Edelapfel zum Beispiel soll durch italienische Bahnarbeiter in die Region gekommen sein. Ein Baum steht noch in Anraff.

Hessische Lokalsorte 2011, verriet Nussbaum, wird die Metzrenette sein, die aus dem Edergebiet bei Wabern stammt. Auch hier wusste Jäger: Ein Exemplar steht zwischen Affoldern und Buhlen.

Werner Waid kündigte an, dass in Kleinern am 20. März auch in diesem Jahr wieder von Bürgern gespendete alte Obstbaumsorten angepflanzt werden sollen. Der Nabu Edertal wird dazu aus Anlass des Landessieges von Kleinern im Wettbewerb „Unser Dorf“ einen Apfelbaum der Sorte Fürst Blücher stiften, den der Kreisgärtner Plass Anfang des 20. Jahrhunderts aus Böhmen mit nach Giflitz gebracht haben soll. (nh/ukl)

SERVICE

Für Samstag, 27. Februar, (10 bis 12.30 Uhr), laden der Nabu Edertal und das Biohotel in Bringhausen zu einem Obstbaumschnittlehrgang mit Manfred Burth ein.